



Im Boxberger Kraftwerk wird aus der Lausitzer Braunkohle Strom erzeugt. Die Frage ist aber, wie lange noch.

Foto: André Schulze

Appell aus der Lausitz

In einem Brief fordern 21 Kommunen von der Bundes- und Landespolitik klare Aussagen zur Energiepolitik. Vor allem im Interesse der Umsiedler.

VON ALEXANDER BUCHMANN

Sie fühlen sich von der Landes- und Bundespolitik alleingelassen, vertröstet und enttäuscht. Deshalb haben jetzt 18 Bürgermeister und drei Amtsdirektoren aus der Lausitz – von Kreba-Neudorf im Süden bis Peitz im Norden – einen offenen Brief an Bundeskanzlerin Angela Merkel, Bundeswirtschaftsminister Sigmar Gabriel sowie die Ministerpräsidenten von Sachsen und Brandenburg, Stanislaw Tillich und Dietmar Woidke, geschrieben. Darin fordern sie ein Strukturkonzept für die Lausitz, und dass der Bund für die Konsequenzen seiner Energiepolitik einstehen. Am Freitag haben die Vertreter von acht dieser Kommunen bei einer Pressekonferenz im Weißwasserer Rathaus ihre Beweggründe und Forderungen geschildert.

Die Politik in Berlin vernichte mit der Stilllegung von Kraftwerken die Zukunft der Region, heißt es in dem Brief. Denn die Förderung und Verstromung der Braunkohle bilde den industriellen Kern und die wirtschaftliche Basis der Lausitz. Für einen sozialverträglichen Strukturwandel brauche man deshalb die Braunkohle. „Die Weichen wurden gestellt, aber auf einmal ist der Zug stehengeblieben“, sagt Weißwassers Oberbürgermeister Torsten Pötzsch. So habe man aus den nicht so positiven Ausgangsbedingungen in den letzten Jah-



Im Weißwasserer Rathaus stellen am Freitag Vertreter mehrerer Kommunen aus der Region einen offenen Brief zum Thema „Strukturwandel in der Lausitz“ vor. Foto: bb

ren das Beste gemacht. Doch nun stehe hinter allem Positiven, was man aufgebaut habe, ein Fragezeichen, so Pötzsch. Die Städte und Gemeinde seien dabei die kleinsten Einheiten und müssten die Energiepolitik von Bund und Land ausbaden. Die Bürgermeister und Amtsdirektoren fordern daher zuerst einmal Klarheit und verlässliche Rahmenbedingungen.

Der Braunkohleplan sei genehmigt und auf einmal stehe alles vor dem Aus, erklärt Kerstin Antonius, Bürgermeisterin von Trebendorf. Der überhastete Atomausstieg setze sich in dem Eckpunkteparat bereits im Bundeswirtschaftsministerium fort, sagt Schleifens Bürgermeister Reinhard Bork. Dieses hatte die Zukunft der Braunkohle in Deutschland infrage gestellt. In einem

schmerzhaften Prozess habe man in den letzten acht bis zehn Jahren die Umsiedlung von 1700 Menschen vorbereitet. Deren Lebensplanung dürfe nicht länger zum Spielball der Politik gemacht werden, so Bork. Die Region werde aktuell genauso getroffen wie von der politischen Wende vor 25 Jahren, erklärt Manfred Heine, Bürgermeister der Gemeinde Spreetal. Das Desaster damals sei riesig gewesen, aber man habe es in der Lausitz geschafft, Stabilität zu erreichen. Mit dem Industriepark Schwarze Pumpe habe man diesen Strukturwandel aktiv begleitet und gestaltet, sagt Sprembergs Bürgermeisterin Christine Herntier. Dabei habe man sich jedoch auf Aussagen verlassen, dass die Kohle bis 2050 genutzt werden könne, und entsprechend

geplant, so Heine. Es heiße zwar „Spare in der Zeit, dann hast du in der Not“, aber man habe Aufgaben zu meistern gehabt wie beispielsweise Investitionen in die Infrastruktur. Was man jetzt einfordere, sei zu erfahren, wohin das Schiff gehe, sagt Heine. Es wisse jedoch keiner, wie die Zukunft aussehe, und Signale aus der Bundespolitik fehlen, so Herntier.

Ein neuer Strukturwandel könne nur gelingen, wenn Bund und Länder die Kommunen begleiten. Darin sind sich die Oberhäupter der betroffenen Städte und Gemeinden einig. So sollen sich der Bund und die Länder Sachsen und Brandenburg an der Finanzierung und Umsetzung eines Strukturkonzepts beteiligen, in dem Visionen, Zielen und Maßnahmen benannt werden. „Dieses Konzept muss dabei sowohl von Experten als auch unter direkter Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger erstellt werden“, heißt es in dem Schreiben. Über ein Sonderprogramm zur Unterstützung des Strukturwandels sollen die Maßnahmen in den nächsten 25 Jahren begleitet und finanziell abgesichert werden. Man müsse außerdem schauen, ob Anreize geschaffen werden können, um andere Industrien anzusiedeln, sagt Pötzsch. In einem dem offenen Brief beigefügten Thesenpapier wird dazu beispielsweise die Bildung einer länderübergreifenden „Sonderwirtschaftszone Lausitz“ mit entsprechen-

den Steuervergünstigungen für die Ansiedlung von Industriebetrieben angeregt.

In dem Papier wird außerdem eine zinsfreie Aussetzung der Gewerbesteuerrückzahlung der Kommunen vorgeschlagen. Durch die Rückzahlung an Vattenfall werden riesige Lücken gerissen, sagt der Direktor des Amts Döberner Land, Günter Quandt. Der Boxberger Bürgermeister Achim Junker spricht sogar von einem „Desaster“ für den Haushalt. Man könne fast ausrechnen, an welchem Tag man zahlungsunfähig sei, so Junker. Deshalb werde es gravierende Einschnitte geben müssen. Dabei seien vor allem die sogenannten freiwilligen Leistungen der Kommunen ein ganz entscheidender Fakt für die Lebensqualität, sagt Pötzsch. Wenn man nur eine Durststrecke vor sich hätte, wären die Haushaltsdiskussionen einfacher und zielgerichteter möglich, sagt Herntier.

Das Schreiben sei am Donnerstag den vier Adressaten und zusätzlich dem sächsischen Wirtschaftsminister Martin Dulig per Mail zugesandt worden, sagt Pötzsch. Am Montag soll es dann auch noch einmal postalisch abgeschickt werden. Er hoffe, dass es eine auf die Situation hier in der Region bezogene Reaktion geben werde, so Weißwassers Oberbürgermeister. Und Trebendorfs Bürgermeisterin ergänzt: „Wir haben unsere Arbeit gemacht und das erwarte ich auch von der Politik.“

Trebendorf hebt Beschluss auf

Trebendorf. Der Gemeinderat Trebendorf hat jetzt die Vergabe eines Bauauftrages für die Trainingsbahn der Feuerwehr aufgehoben. Dort sollten die Container des Sozialgebäudes mit Dach- und Wandverkleidungen versehen werden. Kosten: 71 000 Euro. Die Maßnahme ist Teil des Grundlagenvorgabes zwischen der Gemeinde und Vattenfall, der zwar verhandelt, aber nicht unterzeichnet ist. Irgendwann sei die Verlänge-

rung laut Vergaberecht ausgereizt, erklärt Enrico Mrusek, Sachbearbeiter im Bauamt der Verwaltungsgemeinschaft. Denn die Vergabe ist vom Gemeinderat bereits im Dezember letzten Jahres beschlossen worden. Auf die bereits erteilte Baugenehmigung habe die Aufhebung keine Auswirkung. Sobald die Finanzierung stehe, könne die Ausschreibung jederzeit neu gestartet werden, so Mrusek. (bb)

Kochtopf brennt

Bad Muskau. Die Ortsfeuerwehr Köbeln wurde am Freitag kurz nach 17 Uhr zu einem Brand in die Köbelner Straße gerufen. Zur Absicherung wurden nach Auskunft der Rettungsleitstelle Hoyerswerda auch die Kameraden der Bad Muskauer Stadtwehr und der Feuerwehr Weißwasser alarmiert. Vor Ort war schnell klar, dass es sich um einen Kochtopfbrand handelte. Die Kameraden konnten helfen. (sdt)

IMPRESSUM

Sächsische Zeitung

Lokalausgabe Weißwasser
Redaktions- und Verlagsgesellschaft Neißer mbH
Redaktion: Frank Treue (Regionalleiter, 03581 47105250), Wulf Stibenz (verantwortlich für Weißwasser), Carla Mattern, Alexander Kempf.
Geschäftsführer: Frank Treue (Redaktion), Petra Rudolph (Verlag).
Anschrift Redaktion: Bahnhofstr. 12, 02943 Weißwasser. Telefon: 03576 218627 (Redaktion) 03581 47105270 (Anzeigenannahme und Leser-

service). Telefax: 03576 218629 (Redaktion), 03581 47105277 (Verlag).
E-Mail: sz.weisswasser@ddv-mediengruppe.de
Servicestelle für Anzeigen und Leserreisen: Holiday Land - Reisebüro Caroline Schulz, Berliner Straße 2, 02943 Weißwasser, Telefon: 03576 216306.
Monatsabonnement bei Botenzustellung Euro 24,90 frei Haus, bei Postzustellung Inland Euro 36,00, jeweils inkl. 7% MWSt. E-paper Euro 17,99 inkl. 19% MWSt. Vertriebskennz.: F 1978

AUSSERGEWÖHNLICH STATT ALLTÄGLICH: RENAULT CAPTUR & RENAULT CLIO.

RENAULT CAPTUR EXPRESSION
ENERGY TCE 90 START & STOP ECO²

ab **129,- €** monatl.

Fahrzeugpreis** 14.011,- € inkl. flex PLUS Paket* im Wert von 540,- €. Bei Finanzierung: Nach Anzahlung von 0,- €, Nettodarlehensbetrag 14.011,- €, 60 Monate Laufzeit (59 Raten à 129,- € und eine Schlussrate: 6.400,- €), Gesamtaufleistung 50.000 km, eff. Jahreszins 0,00 %, Sollzinssatz (gebunden) 0,00 %, Gesamtbetrag der Raten 14.011,- €. Gesamtbetrag inkl. Anzahlung 14.011,- €.

Finanzierungsangebote für Privatkunden der Renault Bank, Geschäftsbereich der RCI Banque S.A. Niederlassung Deutschland, Jagenbergstraße 1, 41468 Neuss. Gültig bis 31.12.2015.

Renault Captur ENERGY Tce 90 Start & Stop eco²: Gesamtverbrauch (l/100 km): innerorts: 6,0; außerorts: 4,4; kombiniert: 5,0; CO₂-Emissionen kombiniert: 114 g/km. Renault Clio 1.2 16V 65: Gesamtverbrauch (l/100 km): innerorts: 7,1; außerorts: 4,5; kombiniert: 5,5; CO₂-Emissionen kombiniert: 127 g/km. Renault Captur und Renault Clio: Gesamtverbrauch (l/100 km): kombiniert: 6,3 – 3,5; CO₂-Emissionen kombiniert: 144 – 90 g/km (Werte nach Messverfahren VO [EG] 715/2007).



**OHNE ANZAHLUNG
OHNE ZINSEN
MIT 5 JAHREN GARANTIE***

RENAULT CLIO AUTHENTIQUE
1,2 16V 75

ab **89,- €** monatl.

Fahrzeugpreis** 10.223,- € inkl. flex PLUS Paket* im Wert von 540,- €. Bei Finanzierung: Nach Anzahlung von 0,- €, Nettodarlehensbetrag 10.180,- €, 60 Monate Laufzeit (59 Raten à 89,- € und eine Schlussrate: 4.929,- €), Gesamtaufleistung 50.000 km, eff. Jahreszins 0,00 %, Sollzinssatz (gebunden) 0,00 %, Gesamtbetrag der Raten 10.180,- €. Gesamtbetrag inkl. Anzahlung 10.180,- €.

Autohaus Büchner GmbH Filiale Weißwasser
Industriestraße West 4 • 02943 Weißwasser • Tel. (0 35 76) 21 99 90



WIR BERATEN SIE GERNE.
BESUCHEN SIE UNS
UND FRAGEN SIE
NACH UNSEREN ANGEBOTEN.

www.renault.de

*2 Jahre Renault Neuwagengarantie und 3 Jahre Renault Plus Garantie (Anschlussgarantie nach der Neuwagengarantie gem. Vertragsbedingungen) für 60 Monate bzw. 50.000 km ab Erstzulassung. **Abbildungen zeigen Renault Captur Luxe und Renault Clio Luxe, jeweils mit Sonderausstattung.